



... im Interesse von Suchtkranken und Suchtgefährdeten im Freistaat Sachsen!

Dresden, 31.März 2022

Pressemeldung

Die SLS veröffentlicht ihren „Suchtbericht 2021“ zur Suchtgefährdung und Suchthilfe im Freistaat Sachsen:

- **Pandemie-bedingt bestanden auch 2021 besondere Herausforderungen in der Anpassung und Aufrechterhaltung notwendiger Unterstützungen für suchtkranke Menschen. Registriert wurden über 20.000 Behandlungen in der stationären Suchtmedizin, ca. 24.000 Betreuungen in der ambulanten Suchthilfe und differenzierte Hilfeleistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe.**
- **Alkohol-bezogene Störungen sind die häufigsten Suchtdiagnosen in den Krankenhäusern (75 % aller Suchtdiagnosen) und in den Suchtberatungsstellen (47 % der Beratungen).**
- **Im Bereich der illegalen Drogen ist Methamphetamin (= Crystal) weiterhin die häufigste Droge in der Suchthilfe. Die Fallzahlen stagnieren auf hohem Niveau mit 16,6 % in der Suchtberatung und 58 % in der externen Suchtberatung in der JVA.**
- **Seit 6 Jahren steigen die Fallzahlen aufgrund Cannabis-bezogener Suchtprobleme und erreichen in der stationären Suchtmedizin einen Anteil von 4 % aller Suchtdiagnosen, in der ambulanten Suchthilfe beträgt der Anteil 13 %.**

Innerhalb des aktuellen Suchtberichtes der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V. (SLS) werden aktuelle Daten der sächsischen Suchtberatungsstellen, Krankenhäuser und sozialtherapeutische Einrichtungen ausgewertet.

Die Daten verweisen auf umfangreiche Hilfen für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen in den ambulanten und stationären Bereichen als auch im Rahmen der Eingliederungshilfe. Mit vielfältigen Anpassungsleistungen konnten suchtbezogene Hilfen für insgesamt 50.000 Menschen stationär, ambulant oder in ergänzenden Bereichen realisiert werden.

In den sächsischen Krankenhäusern und in den Beratungsstellen zählen Alkoholprobleme zum häufigsten Behandlungsgrund innerhalb der verschiedenen Suchtproblematiken.

Die Anforderung im Bereich der illegalen Drogen (vor allem Crystal und Cannabis) sind weiterhin hoch und führten 2021 zur Steigerung der Therapievermittlungen.

Hinsichtlich der Auswirkungen der Pandemie auf das Suchtgeschehen insgesamt können mit dem vorliegenden Bericht keine Aussagen getroffen werden. So sind aber Pandemie-bedingter psychosozialer Stress, fehlende soziale Kontrolle oder Isolation Risikofaktoren für Suchtentwicklungen, die erst in den folgenden Jahren im Hilfesystem deutlich werden und Beachtung finden müssen. Steigende Beratungsnachfrage werden bereits im Bereich exzessiver Mediengebrauch und Ess-Störungen registriert.

Der vollständige „SLS -Suchtbericht 2021“ (52 Seiten, A5) steht im Internet unter www.slsev.de/Sucht2021.pdf zum Download zur Verfügung.